

Cineastische Weltreise

Zum fünften Mal zeigt das Filmfestival »Around the World in 14 Films« Ende November Höhepunkte des zeitgenössischen Weltkinos als Berlin-Premiere. Sieben Fragen an den Festivalleiter BERNHARD KARL.

Herr Karl, das Festival zeigt »nur« 14 Filme mit Vorfilm und dieses Jahr drei Specials. Weniger ist mehr?

Die Qualität der 14 Filme plus Extras sollte ja so hoch sein, daß man alle gesehen haben muß. In der Prägnanz liegt eine große Kraft, denke ich. Gerade in einer Zeit, in der unsere Kultur mit einer Überfülle an Angeboten und Bildern die Menschen mental »erschlägt«. Dies schafft ein anderes »Klima« der Konzentration auf Wesentliches, was mir sehr wichtig ist.

Fünf Jahre Festival! Wo standen Sie am Anfang, wo heute?

Das sollen und können andere besser beurteilen. Jedenfalls spüre ich, sowohl in der Reaktion der Zuschauer, als auch der Rezeption der Presse und der Sponsoren, daß wir einen bestimmten Punkt getroffen zu haben scheinen, der die Menschen interessiert. Durch unser Netzwerk zu den Weltvertrieben und Verleihern, das Line-up der Filme, die wir im Laufe der letzten vier Jahre gezeigt haben, spüre ich jedenfalls eine große Wahrnehmung dessen, was wir tun.

Welche Tendenzen erkennen Sie im Weltkino des Jahres 2010?

Ein großer Hang zum Authentischen und »Realität« Suchenden, neben stark Artifizialen, ganz eigenen Weltentwürfen. Je stärker die fiktionalen Welten, die uns umgeben, umso akribischer scheinen die Filmemacher eine filmische Wahrhaftigkeit zu suchen. Etwas, was die Menschen und ihre Umgebung greifbar und begreifbar macht. Auf der anderen Seite entstehen völlig eigene Erzählkosmen, die eine Art eigener »Überrealität« suchen und philosophische Gegenwelten kreieren.

Welcher Film des Jahres beschäftigt Sie heute noch?

Der rumänische Film *Autobiografia lui Nicolae Ceausescu*, der ohne Kommentar drei Stunden lang 25 Jahre »Offizialität« und Fassade eines grausamen Regimes vorführt.

Und welche Begegnung aus den letzten fünf Jahren ist Ihnen noch prägnant in Erinnerung?

Ganz klar: die Begegnung mit dem Regisseur Ye Lou. Sein Film *Summer Palace* hat unser erstes Festival 2006 eröffnet: als ich ihn am Vortag vom Bahnhof abholte, wurde mir plötzlich klar, daß nun Realität wird, wovon ich jahrelang geträumt habe. Das werde ich nie vergessen. Ye Lou hat übrigens in China fünf Jah-



re Arbeitsverbot bekommen, weil er seinen Film unzensuriert in Cannes gezeigt hat.

Erreichen kleine, sperrige Filme in Deutschland noch die Zuschauer?

Ja, aber immer schwieriger. Wir in Berlin sind da noch eine Art Eldorado. In anderen Städten wird es extrem schwierig, kontinuierlich gute Filme in Programmkinos zu sehen. Nur einzelne Kinos betreiben dort noch richtig tolle filmkulturelle Arbeit. Der Zulauf bei Festivals zeigt, daß die Menschen das »Ereignis« brauchen, um sich »anderen«, ästhetisch anspruchsvollen Filmen ohne große Vorinformation zu widmen. Auf der anderen Seite scheint es inzwischen auch eine Art Sättigung des Publikums zu geben im Kontakt mit den Mainstream-prägenden, immer gleichen Dramaturgien. Manche kleinere Verleiher machen diesbezügliche ganz wunderbare Arbeit.

Wie schaffen Sie es, das Festival jedes Jahr aufs Neue zu finanzieren?

Ein Kraftakt, der jedes Mal wieder aufs Neue spannend und aufreibend ist und nur durch den unglaublichen Einsatz vieler Mitarbeiter bisher zu einem positiven Ergebnis geführt werden konnte. Ohne mein treues Team, welches wie ich ehrenamtlich arbeitet, wäre das überhaupt nicht zu stemmen.

Interview: Tina Thiele und Nikola Mirza

www.berlinbabylon14.net

Das »Festival der Festivals« in der Hauptstadt lädt ein zu einer neuen cineastischen Weltreise und präsentiert vom 26. November bis 4. Dezember 2010 im Kino »Babylon« außergewöhnliche Werke des aktuellen Weltkinos aus 14 Ländern – einmal rund um den Globus. 14 Künstler, herausragende Regisseure, Schauspieler und Persönlichkeiten des deutschen Kinos werden jeweils einen der preisgekrönten Filme vorstellen.



Tina Thiele ist Autorin des Fachbuchs *Casting* und betreibt die Internetplattform www.casting-network.de, die 2006 mit dem »Innovationspreis« des BKM ausgezeichnet wurde. In ihrer Kolumne beleuchtet sie in *cinearte* die Bereiche Schauspiel und Casting.

Mit »Tonnen von fröhlichem Engagement, höchst effizienter Selbstausschöpfung sowie absolut wunderbaren alten und neuen Partnern« kann Festivalleiter Bernhard Karl in diesem Jahr seine fünfte Ausgabe feiern. Karl hat nach dem Studium der Kunstgeschichte als Regieassistent und Caster gearbeitet und ist seit zwei Jahren »Internationaler Programmier« beim Filmfest München.